

SAGEN

Das Klare, Erklärbare, Wirkliche ist ein Teil unseres Lebens, das Dunkle, schwebende Unbekannte ein anderer Teil. In den Sagen lebt dieser Teil – sie sind Phantasie und Poesie des Volkes. Unser kleines Land ist reich an Sagen. Es sind Erzählungen des Volkes, geheimnisvolle und oft unheimliche Geschichten.

Viele der liechtensteinischen Sagen sind an bestimmte Orte gebunden, und doch steht hinter der Begrenzung oft allgemein Menschliches. Es ist ein Gebot der Stunde, so meinte der Vaduzer Bürger Prof. Josef Segert, Wien, von dessen Bruder der nachstehende Text stammt, sich um diese alten Überlieferungen zu bemühen, sonst ist die Zeit nicht mehr fern, in der es kaum noch Menschen geben wird, die aus lebendigem Interesse von den Geheimnissen unserer Sagen erzählen. Mit dieser Spalte möchten wir diesem Auftrag nachkommen und den bekannten Sagen eine neue von der Spinnstube in Triesen hinzufügen:

In Gottes oder des Teufels Namen

Eines Abends wurde im Triesner Oberdorf um zehn Uhr, wie es Brauch war, eine Spinnstube geschlossen und die Unterdörfler fuhrten mit ihren Schlitten heimzu. Ein Bursche lud sein Mädchen zur Fahrt ein.

«Ja so fahren wir halt in Gottes Namen», sagte es. «Fahr du in Gottes Namen, ich fahre in Teufels Namen», war die Antwort und dahin ging es. Bald fiel das Mädchen vom Schlitten, nahm aber keinen Schaden. Der Bursche aber konnte nicht mehr halten, fuhr geradewegs in den Rhein und ertrank elendiglich.

A.P.G.



Wie aus obigem Bild (Gouache von Louis Bleuler) ersichtlich ist, kam der Rhein damals (1830) bis in die Landstrasse. Es ist also anzunehmen, dass auch die Sage keine Phantasie ist, sondern zu den Erzählungen des Volkes gehört.



Die Gemeinde Triesen hat nicht nur neue Brunnen erstellt, sondern sich dabei auch etwas gedacht. Sie hat teils mit ihren Brunnen in sinnvoller Weise der Erhaltung des Sagengutes einen grossen Dienst erwiesen.